

Offener Brief der Beschäftigten des kroatischen Unternehmens Orljava
an die Geschäftsleitung der Olymp Bezner KG,
übergeben durch die Kampagne für Saubere Kleidung Deutschland
im Dezember 2021

Sehr geehrte Damen und Herren von der Firma Olymp,

wir sind die Arbeiter*innen der Bekleidungsfabrik Orljava und stellen seit mehr als 50 Jahren Hemden für Sie her. Die von uns hergestellten Hemden werden in der oberen Preiskategorie verkauft und Sie waren mit der Qualität unserer Arbeit immer zufrieden.

Trotzdem waren die von Ihnen gezahlten (und auch festgelegten) Preise so niedrig, so dass wir die ganze Zeit über gerade mal den Mindestlohn erhalten haben. Nachdem viele von uns 20, 30 oder noch mehr Jahre für Sie gearbeitet haben, wollen Sie die Produktion durch uns jetzt nicht mehr weiterführen.

Das Unternehmen wurde geschlossen und 172 Arbeiter*innen von uns stehen ohne Arbeit da. Damit wird unsere Lage noch schwieriger als vorher nur für den Mindestlohn zu arbeiten. In Požega ist es schwer, einen Job zu finden, und viele von uns haben noch ein paar Jahre bis zur Rente zu arbeiten.

Doch was noch wichtiger ist: Trotz der schwierigen Arbeitsbedingungen lieben wir unsere Arbeit, und noch vor vielen Jahren waren wir stolz darauf, in Orljava für Olymp zu arbeiten. Jetzt haben unsere Nachbarn Mitleid mit uns, weil sie erfahren haben, in welcher miserablen Lage wir sind.

Wir sind sehr enttäuscht, weil wir nicht sehen, dass Sie unsere harte Arbeit respektieren. Als größter und fast ausschließlicher Kunde machen wir auch Sie für unsere niedrigen Löhne und für die Schließung des Unternehmens verantwortlich (ebenso wie die kroatische Regierung, die der Eigentümer des Unternehmens ist).

Deshalb sind wir auch der Meinung, dass Sie zumindest einen Teil der Abfindungen zahlen müssen, die uns laut Tarifvertrag zustehen: Noch ca. fünf Monatslöhne für jede Beschäftigte. Für alle Berechtigten ergibt das eine Summe von um die 500.000 Euro.

Zahlen Sie unsere Abfindungen und übernehmen Sie die Verantwortung!

Hochachtungsvoll,

die Arbeiter*innen von Orljava